



nullpunkt

das projekt setzt einen nullpunkt. es ist dies ein ort, der es dem menschen ermöglicht, zu sein ohne zu müssen. parallel dazu erhält die natur einen raum, der es ihr erlaubt zu sein ohne zu müssen.

die schweiz bietet dem menschen einerseits eine unglückliche vielfalt, wohlstand und urbanität. zürich als metropole – weltweit bekannt – hat alles, was eine grossstadt auszeichnet. sie ist ein anziehungspunkt – nicht nur in der schweiz sondern auch über die grenzen hinaus. zürich ist ein schmelzgefäss aus ökonomie, lebensraum, tourismusattraktion, kultureller vielfalt. zürich pulsiert, leuchtet, die betriebsamkeit, die aktivität ist fühl- und sichtbar.

es stellt sich folglich die frage: was braucht es noch? was fehlt?

es fehlt die lücke im überangebot, eine möglichkeit auszuweichen, abzutauschen, einzutauchen in ein nichts, die antwort liegt in der kreation eines nullpunktes. dieser willkürlich gesetzte punkt wird kreiert, kontrolliert, gepflegt und erhalten. räumlich realisiert wird der nullpunkt durch einen ins zentrum gesetzten „nullpunktstein“, eingerahmt durch einen gepflegten rasen und einen betonkies.

andererseits ist die flora und fauna der alpenwelt eine der grössten attraktionen der schweiz. das atemberaubende panorama zeigt zu jeder jahreszeit ein schauspiel von farben, daraus entstand über generationen eine romantisierung dieser welt, um nur einige beispiele zu nennen: heidi, edelweiss und hüttenromantik führen zu einer imagination des guten und schönen – die sehnsucht nach einer noch nie dagewesenen realität, eine „helle welt“ findet hier ihren ausdruck.

im gegensatz dazu ist die natur keine imagination. dieser konzeptionelle gedanke wird im östlichen teil des geländes umgesetzt. es gibt keine zeitachse, keine einschränkung, keine kreation, keine pflege, die gesetzte der natur herrschen vor. sie entfaltet sich, ist voll, ist üppig. sie darf sich selbst ausdrück verleihen, wachsen, gedeihen. daraus entsteht eine annehmliche wildnis. here und pflanzen finden ihren weg zu diesem ort, mischen sich ein, es wächst und entsteht ein viel.

auf dem gelände werden diese beiden pole zusammengefügt. so steht null und nichts dem unendlich und viel gegenüber.

